Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 9 —

Nr. 239 | Halver, Mittwoch, 14. Oktober 1953 | 1953

Zur Beratung des Triest-Problems

Wyschinski ruft Sicherheitsrat an

Moskau greift auf italienischen Friedensvertrag zurück und schlägt Gouverneur vor - Sitzung am Donnerstag

dmt. New York, 13. Oktober

Der sowjetische UNO-Chefdelegierte Wyschinski hat am Dienstag die Einberufung des Sicherheitsrates der UNO zur Beratung über das Triestproblem beantragt und gefordert, daß der Sicherheitsrat einen Gouverneur für das „freie Territorium Triest" ernennt. Wyschinski schlägt den Schweizer Obersten und früheren Gesandten in Moskau, Hermann Flückiger, vor.

Mit diesem Vorschlag greift Moskau auf den italienischen Friedensvertrag zurück. Die Kriegsalliierten suchten sich 1947 mehrmals auf einen gemeinsamen Kandidaten für den Gouverneursposten zu einigen, doch lehnte Moskau ab. 1948 gaben die Westmächte eine Erklärung über die geplante Rückgabe Triests an Italien ab. Als Moskau 1949 wieder auf die Gouverneursfrage zurückkam und plötzlich auch mit dem von den Westmächten vorgeschlagenen Obersten Flückiger einverstanden war, erklärten die Westmächte, die lange Verzögerung habe es Jugoslawien ermöglicht, in der Zone B ein Polizeistaatregime zu errichten, so daß jetzt die Schaffung eines unabhängigen und freien Territoriums unmöglich sei.

Der Sicherheitsrat wird am Donnerstag zusammentreten, um über den sowjetischen Antrag auf Ernennung des Schweizer Obersten Flückiger zum Gouverneur von Triest zu beraten.

Busverkehr mit Leipzig eingestellt

dpa. Frankfurt a. M., 13. Oktober

Der Interzonenomnibusverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Leipzig, der Ende August dieses Jahres wieder aufgenommen worden war, mußte am 30. September auf Anweisung der Verkehrsbehörden der Sowjetzone wieder eingestellt werden. Gründe wurden nicht angegeben.

Der Interzonenbusverkehr zwischen Westberlin und dem Bundesgebiet wird von diesem Erlaß nicht betroffen. Die Verkehrsunternehmen rechnen damit, daß die Buslinien von Hildesheim, Essen und Frankfurt a. M. nach Leipzig in Kürze wieder befahren werden dürfen. Zur Zeit bestehen nur Bahnverbindungen nach Orten der Sowjetzone.

Die Sowjetunion und Japan erzielten ein Uebereinkommen über die Fischereirechte. Die von sowjetischen Booten gefangenen Fische sollen an die japanischen Fischereigesellschaften verkauft werden.

Vorkonferenz über Korea perfekt

Kommunisten verletzen Waffenstillstand — Materialtransporte nach Nordkorea

dmt. Tokio, 13. Oktober

Zwei Tage vor Ablauf der im Waffenstillstandsabkommen vorgesehenen Frist, am 26. Oktober, beginnt in Pan Mun Jon eine Vorkonferenz über das Schicksal Koreas. In der Tatsache, daß Peking seine Zustimmung unter Umgehung Moskaus durch Schweden den USA mitteilte, wollen Beobachter einen Beweis der chinesischen Selbständigkeit gegenüber der Sowjetunion erblicken.

Daß die Kommunisten laufend die Waffenstillstandsbedingungen verletzen und sowjetisches Kriegsmaterial und Flugzeuge nach Nordkorea bringen, teilte der nordkoreanische Fliegerleutnant Ro Kum Sok mit, der im vergangenen Monat mit einer russischen MIG 15 nach Südkorea geflohen war. Damit wurde die UNO-Beschwerde zu Anfang der Woche über die Verletzungen des Abkommens erhärtet.

Die Einigung über die Vorkonferenz kam unerwartet und überraschend, nachdem Peking zunächst halsstarrig gewesen war, jetzt aber plötzlich auf die amerikanischen Vorschläge eingeht. Bei Beobachtern verstärkt sich der Eindruck, daß China den Waffenstillstand nicht gefährden will, und daß die zur Schau gestellte Unnachgiebigkeit lediglich dazu diente, die Weichstellen in der gegnerischen Front zu erproben.

Der nordkoreanische Fliegerleutnant bestätigte ferner Berichte, wonach sowjetische Luftverbände während des Korea-Feldzuges gegen die UNO-Luftstreitkräfte eingesetzt wurden. Er sei auch in der Mandschurei von sowjetischen Piloten unterwiesen worden. In Antung in der Mandschurei habe er sehen können, in welch großem Ausmaße die Sowjets die Rotchinesen und Nordkoreaner während des Korea-Feldzuges unterstützt hätten. Außer einem sowjetischen und einem rotchinesischen Luftflottenverband sei in Antung noch eine sowjetische Flakdivision stationiert gewesen. Um zu verhindern, daß die Weltöffentlichkeit über die Anwesenheit sowjetischer Streitkräfte in der Mandschurei orientiert werde, hätten alle sowjetischen Soldaten chinesische Uniformen tragen müssen.

13 Divisionen Titos vor Triest

Rund 200 000 Mann stehen „Gewehr bei Fuß" — Italienische Truppen erhalten Verstärkung

dmt. Rom, 13. Oktober

Der Konflikt um Triest wird in Rom am Dienstag als sehr ernst betrachtet, weil nach zuverlässigen Informationen der jugoslawische Staatschef Tito im Grenzgebiet zwischen der Zone A und der Zone B von Triest rund 13 Divisionen hat aufmarschieren lassen, und zwar fünf an der italienischen und fünf an der Triestiner Grenze, während drei Divisionen in Reserve gehalten werden. Insgesamt sollen rund 200 000 Mann Gewehr bei Fuß stehen.

Nach einer Meldung der jugoslawischen Agentur Tanjug hat der Vizepräsident des jugoslawischen Bundes-Exekutivrats und stellvertretende Ministerpräsident Kardelj am Dienstag den sowjetischen Botschafter in Belgrad zu einem Besuch empfangen, bei dem die Triest-Frage besprochen sein dürfte. Auch der französische Botschafter in Belgrad hat seine diplomatische Tätigkeit im Fall Triest aufgenommen und ist vom Unterstaatssekretär Bebler empfangen worden.

Jugoslawische Regierungskreise bestritten am Dienstag italienische Behauptungen, daß die sowjetische Protestnote gegen die Beschlüsse der Alliierten über Triest auf Grund einer neuen Zusammenarbeit zwischen Jugoslawien und der Sowjetunion zustande gekommen sei. In Belgrad wurde erklärt, man begrüße keineswegs eine sowjetische Unterstützung Jugoslawiens, das bereit sei, „wenn nötig allein zu kämpfen". Bei der Unterredung mit dem sowjetischen Botschafter sei Triest überhaupt nicht erwähnt worden.

In Slowenien haben sich am Dienstag in verschiedenen Orten, darunter in Laibach, anti-italienische Demonstrationen ereignet, wie die jugoslawische Nachrichtenagentur meldet. Sie behauptete ferner, die Italiener verstärkten ihre Truppen an der Grenze, und italienische Flugzeuge hätten den jugoslawischen Luftraum verletzt.

In letzter Minute

Der amerikanische Präsident Eisenhower bat den südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee in einer persönlichen Botschaft um Mäßigung und Geduld. Der Präsident möge sich nicht zu unbesonnenen Handlungen hinreißen lassen. Dieser Botschaft mißt man in Washington höchste Bedeutung bei, da Rhee erklärt hat, er nehme seine Aktionsfreiheit erneut in Anspruch, falls die friedliche Wiedervereinigung Koreas bis Ende Januar nicht erfolgt sei. Die Eisenhower-Botschaft soll betonen, daß die USA mit allen Anstrengungen zu verhüten suchen würden, durch unbedachte Initiative in neue militärische Verwicklungen in Korea hineingezogen zu werden.

Die Abberufung des derzeitigen Staatssekretärs im Sowjetzonen-Außenministerium, Anton Ackermann, aus seinen Funktionen ist auf Grund eines Beschlusses des Zk der SED nunmehr endgültig. Ackermann, der bereits Ende Juli von Ulbricht der „aktiven Unterstützung der parteifeindlichen Gruppe Zaisser-Herrnstadt" beschuldigt worden war und der aus dem Politbüro ausscheiden mußte, ist seiner Funktion als Direktor des Marx-Engels-Lenin-Stalin-Instituts im August enthoben worden.

Bei einer Gasexplosion in einem Schacht der staatlichen Oelschiefergrube in Puerto Llano in Spanien kamen am Dienstag acht Menschen ums Leben. 28 Arbeiter wurden verletzt. Drei Personen werden vermißt.

Auf der Autobahn zwischen Gladbeck und Gelsenkirchen geriet am Dienstag ein Personenauto, das in der Kurve einen Lastwagen überholen wollte, über den Grünstreifen auf die andere Fahrbahn und stieß in hoher Geschwindigkeit mit einem entgegenkommenden schweren Lastzug zusammen. Drei Insassen des Personenautos, das völlig zertrümmert wurde, waren sofort tot, der vierte wurde lebensgefährlich verletzt.

Manteuffel: Kriegsverurteilte freilassen!

„Vorschlag zur Güte" in Werl - Finden Sie, daß Mr. Meech sich richtig verhält?

dmt. Bonn, 13. Oktober

Der FDP-Bundestagsabgeordnete General a. D. Hasso von Manteuffel forderte am Dienstag, die Alliierten sollten aus Menschlichkeit den Großteil der inhaftierten Kriegsverurteilten bis zum Weihnachtsfest entlassen und sich nicht durch die Sowjetunion beschämen lassen. Dabei werde niemand für diejenigen eintreten, die sich als gemeine Verbrecher gezeigt hätten.

Der Chefredakteur des „Hellweger Anzeigers", Dr. Friedhelm Kaiser, schreibt zur Entwicklung der Dinge in der britischen Haftanstalt Werl:

„Strafverschärfungen des neuen Kommandanten der englischen Abteilung der Strafanstalt Werl sollen zu zwei Selbstmordversuchen von Kriegsverurteilten geführt haben. Einer der Verzweifelten, so wurde berichtet, war jener Neitz aus Hameln, um den sich u. a. seine Vaterstadt offiziell seit Jahren bemüht, weil sein „Fall" nach bisherigen Feststellungen ein klassisches Justizverbrechen ist. Das Auswärtige Amt in Bonn hat zu beschwichtigen versucht. Vielleicht in gutem Glauben, vielleicht oder sogar sicher in guter Absicht. Inzwischen haben sich so viele neue Stimmen, darunter ehemalige, bereits entlassene, Gefangene aus Werl gemeldet und öffentlich ausgesagt, daß keine Rede mehr davon sein kann, daß diese böse Geschichte mit dem Mantel eines taktisch für klug gehaltenen Schweigens zugedeckt werden sollte.

Der Vergleich mit dem Verhalten der Sowjets in diesen Wochen muß schwer fallen. Immerhin haben sie es verstanden, in der deutschen Bevölkerung mit dem Heimschicken einiger Tausend von bisher zurückgehaltenen und gequälten Gefangenen aus dem vor 8 Jahren beendeten Krieg eine mächtige Welle menschlicher Gefühle der Zusammengehörigkeit und echten Mitleids auszulösen. Ausgerechnet dahinein platzt das Bekanntwerden der „neuen Tour" des Kommandanten Meech in Werl.

Wir möchten in Deutschland mit allem nötigen Eifer falsche Ressentiments vermeiden. Hier scheint es, daß uns die Engländer und Franzosen die Ressentiments geradezu aufzwingen. Der berühmte kleine Mann auf der Straße ist heute schon bereit, einiges zu vergessen und festzustellen, daß jetzt Moskau die Westalliierten beschämt habe. Wir wollen durchaus nicht so leichtfertig sprechen. Dennoch wird Werl und Wittlich und Landsberg ein neues schwärendes Unheil. Und da wir bei den Engländern, die es hier zunächst angeht, nicht mit Gefühlen argumentieren wollen, bleiben wir in Begriffen des Händlerischen. Wenn es bei einem Handel nicht recht weitergeht, macht der eine Partner wohl einen „Vorschlag zur Güte". Das meinen wir hier wörtlich. Wir wollen Güte und Gnade, obwohl wir meinen, daß es sich eigentlich um das Recht handelt. Der „Vorschlag zur Güte" meint eigentlich „zur Klugheit".

In diesem Jahr erst hat Frau Else Weecks, die Vizepräsidentin des DRK in Westfalen, rühmlich bekannt geworden als „Engel von Werl", vom Internationalen Roten Kreuz als Auszeichnung eine Medaille erhalten, die nach der Engländerin Florence Nightingale benannt worden ist. Kurz darauf wurde ihr das weitere Betreten der Haftanstalt in Werl verboten. Der neue Kommandant in Werl, Oberstleutnant Meech, handelte nicht klug. Was kann der Mann dafür? Es sollte in London Verantwortliche geben, die weiter sehen und klüger sind."



Der Gouverneur von Britisch-Guayana, Sir Alfred Savage, hat am 9. Oktober den Ausnahmezustand über diese einzige britische Besitzung auf dem amerikanischen Kontinent verhängt und die Landesregierung entlassen. Unser Bild zeigt den entlassenen Ministerpräsidenten Jeddie Jagan und seine Frau, die frühere Janet Rosenberg aus Chikago. Jagan will in Kürze nach London fahren und dort wie auch vor der UNO gegen die britischen Maßnahmen protestieren. Foto: dpa

Der beleidigte Marquis

Dem Veranstalter des berüchtigten Protzenfestes von Biarritz, Marquis de Cuevas, läßt es keine Ruhe. Kaum war der Katzenjammer, der dem rauschenden Fest der 1500 folgte, überstanden, da legte sich über den Stolz, eine grandiose Tat getan zu haben, ein dunkler Schatten. Nicht nur fehlte es in den Kommentaren der Weltpresse nicht an recht unfreundlicher Kritik, darüber hinaus benutzte das Organ des Vatikans, der „Osservatore Romano" die Gelegenheit, dieser ganzen Gesellschaft von Angebern und Prassern einmal gehörig die Leviten zu lesen. Das Blatt nahm dabei durchaus kein Blatt vor den Mund und sprach von „der Prunksucht, Eitelkeit, Dekadenz und Dummheit, die bei diesem Fest Pate gestanden" hätten.

Diese drastischen Ausdrücke sind dem Marquis so schwer in den ohnehin überladenen Magen gefahren, daß er jetzt das Organ des Vatikans wegen Beleidigung verklagt hat. Seine Veranstaltung sei durchaus keine Verunstaltung des Geistes gewesen, sondern eine höchst löbliche Arbeitsbeschaffungsaktion. Prunksucht und Prassertum, so folgert er, seien, sofern man nur über die nötigen Peseten verfüge, durchaus keine unrühmlichen Eigenschaften, weil doch erst durch sie Geld unters Volk käme.

Diese Logik ist schon deshalb anfechtbar, weil sie moralische und materielle Begriffe in reichlich schlüpfriger Weise mit einander verquickt. Es gibt viele Wege, um Geld „unters Volk zu bringen", aber damit ist über ihre sittliche Berechtigung noch nichts gesagt. Anstatt den Vatikan zu verklagen, hätte der Marquis besser daran getan, ihn einmal aufzusuchen und zwar jene Stelle dort, wo man vielleicht nirgends sonst in der Welt einen sehr genauen Einblick in das abgründige Elend hat, von dem so weite Teile der Menschheit heute noch heimgesucht werden. Wenn der Marquis neben seinen angeheirateten Millionen auch nur eine Spur von Gewissen hätte, würde er dann vielleicht in sich gegangen sein.

Offenbar aber fehlt ihm das nötige Organ dafür, daß extravagante Zechgelage, bei denen unter dem Scheinwerferlicht der Weltöffentlichkeit Ströme von Champagner fließen und der Dollar mehrhunderttausendfach rollt, heute eine ungehörige Provokation sind. Wenn der Marquis wenigstens geschwiegen hätte, wäre er wohl kein Philosoph geblieben, weil er es auch vorher nicht war. Aber er hätte sich die Lektion erspart, die ihm nun ohne Zweifel der Vatikan vor Gericht erteilen wird.

T. G.

Aeppelken op'm Boum

Suseken, puseken, wäget de Wind,
unger diäm Boume
höärst du dat Ruschen,
sühst du dat Waigen
drüöwer un drunger,
danzen un hüppen
hauge im Boum.

Süh, noach en enzigen
Appel doa uane,
giäl-brun un riepe
kiekt hai di aan.
Aeppelken, kuem doach
vam Boume ganz fixe.
Aeppelken, kuem.

Meinst du, iät käme
op't biäreln un schmiären?
Kläter doach ropper
un hual't di doaraff.
Sühst du, nu fänget
dai Boum an te biewen,
Aeppelken met.

Suseken, puseken, wäget de Wind,
tueselt dat Aeppelken,
böiget de Twirlen.
Grare taum griepen
büst du idhm noah — —
wupp, hüppet Aeppelken
hänneg vam Boum.

Richard Althaus

Halver

Zweite Schutzimpfung

Am kommenden Freitagnachmittag findet in der evangelischen Volksschule die zweite Diphtherie-Schutzimpfung statt. Die erste Impfung hat nur Wert, wenn eine Wiederholung stattfindet. Es ist daher im eigenen wie im allgemeinen Interesse, wenn die Kinder sich auch dieser Schutzimpfung unterziehen.

Kriegsgefangenen-Gedenkstunde

Die Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener und Heimkehrer wird auch in Halver eine Kriegsgefangenen-Gedenkstunde halten. Sie ist für Sonntag, den 18. Oktober, in den Vormittagsstunden angesetzt. Redner ist Kreisvorsitzender Ernst Grah, Lüdenscheid. Einen würdigen Rahmen findet die Feierstunde durch die Mitwirkung des MGV. „Arion" Halver und des Kirchlichen Posaunenchors. Jedermann ist zu dieser Gedenkstunde freundlichst eingeladen.

Stunde der Frauenhilfe

Der Gesang eines Liedes gab die Einleitung. Schwester Hildegard machte darauf aufmerksam, daß die Verlosung am Dienstag, dem 3. November, stattfindet. Die von Pastor Stommel gehaltene Ansprache stand unter dem Wort: „Weiß ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl." Die Nachricht vom Heimgange der Frau Pastor Schrader löste allgemeine Teilnahme aus, war die Verstorbene doch durch ihr segensreiches Wirken als Bezirksleiterin der Frauenhilfe auch in Halver keine Unbekannte. Die nächste Stunde der Frauenhilfe ist für Dienstag, den 27. Oktober angesetzt.

Hänschen klein . . .

Genau genommen waren es zwei Hänse, denen das Alltagsleben in Halver keine Freude mehr zu bereiten scheint. Sie setzten sich von der Schule ab und entfernten sich auf unbekanntem Kurs. Es ist zu hoffen, daß die beiden ob ihres reichlich jugendlichen Alters den zuständigen Behörden bald auffallen und nach Halver zurückgebracht werden können.

Wir gratulieren

Ihren 70. Geburtstag kann am morgigen Donnerstag Witwe Wilh. Heukelbach, von-Vincke-Straße 1, begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Neue Heimat Australien

Briefzusteller Emil Blümel, Hälversprung 6 scheidet morgen aus dem Dienst bei der Deutschen Bundespost aus. Blümel verläßt mit seiner Familie Halver. Er wandert nach Australien aus. Das Postamt verliert in ihm einen beliebten Kollegen und bedauert seinen Weggang sehr.

Bedrohliche Abnahme der Wasservorräte

Nöte, die Halver, Schalksmühle und Kierspe kennen

Starke Steigerung des Verbrauchs - Gesetzliche Neuregelung der Wasserwirtschaft

Die Gemeinden Halver, Schalksmühle und Kierspe konnten wohl ein Lied von der Wasserknappheit und den damit verbundenen Unzuläng-lichkeiten singen. Die durch das alte Leistungsnetz bedingten Schwierigkeiten sollen jetzt durch den Anschluß an die Jubachsperre behoben werden. So hofft man das Trinkwasser-Problem auch hier für lange Zeit gelöst zu haben. Dennoch ist es kennzeichnend, daß auch die hiesigen Gemeinden, die doch im regenreichsten Gebiet Deutschlands liegen, verschiedentlich zu Einschränkungen gezwungen waren. Aber nicht alle Gemeinden sind in der glücklichen Lage ihre Wasserversorgung durch den Anschluß an eine Sperre sicherzustellen. Um aber in jedem Fall zukünftig eine zufriedenstellende Versorgung zu gewährleisten, wird die in den nachfolgenden Ausführungen erörterte gesetzliche Neuordnung in Erwägung gezogen.

Die Wasservorräte weisen eine immer bedrohlichere Abnahme auf. Nach Berechnungen aus Fachkreisen ist der Wasserverbrauch je Kopf der Bevölkerung seit der Jahrhundertwende um das zwanzigfache gestiegen. Für die nächsten 30 Jahre wird mit einem durchschnittlich 50prozentigen und in Industriegebieten 100prozentigen Mehrverbrauch gerechnet. Hinzu kommt, daß durch die Verschmutzung der Wasserläufe die brauchbaren Wassermengen weiterhin verringert werden. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn in Trockenzeiten jetzt schon eine ernste Verknappung des Wasserschatzes festzustellen ist, der unsere Lebens- und Wirtschaftsgrundlage darstellt. Eine haushälterische Bewirtschaftung des Wassers auf lange Sicht ist deshalb unumgänglich notwendig. Hierzu ist das Wasserrecht der erforderliche Ordnungsfaktor. Die wasserrechtlichen Vorschriften, die bisher nur auf Landesebene geregelt sind, befinden sich aber in einem Zustand bedauerlicher Zersplitterung. In den meisten Ländern gelten räumlich nebeneinander mehrere Wassergesetze und diese wiederum auf verschiedenartiger Rechtsgrundlage mit voneinander abweichendem Rechtsaufbau und zahlreichen Unterschieden bei der Regelung, der Benutzung und Unterhaltung der Wasserläufe.

Da eine rechtliche gut geordnete Wasserwirtschaft aber die Vorbedingung für Wohlstand, Kultur und Existenz des Staates ist, wird der neu zusammentretende Bundestag berufen sein, sich mit einer einheitlichen Gestaltung des Wasserrechts zu befassen. Nach dem Grundgesetz erstreckt sich die Gesetzgebungsbefugnis des Bundes auf Rahmenvorschriften für den Wasserhaushalt. Der Bundesrat hat jedoch die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer bundesgesetzlichen Regelung in einem Beschluß anerkannt und die baldige Gesetzesvorlage von der Bundesregierung gefordert, wobei der Rahmen möglichst weit ausgedehnte werden soll. In mehreren Bundesministerien sind Teilregelungen vorbereitet worden, die aber zweckmäßig in einem die Gesamtmaterie umfassenden Gesetz eingearbeitet werden.

Die Grundgedanken einer solchen Neuregelung sind, wie der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mitteilt, folgende:

Durch Beseitigung der bisherigen Rechtszersplitterung soll eine Rechtseinheit hergestellt werden, die eine einheitliche Steuerung der Wasserwirtschaft zum Nutzen des Gemeinwohls und im richtig verstandenen Interesse des einzelnen ermöglicht. Nicht das Recht des einzelnen am Wasser, das nur durch Rücksichten auf die Allgemeinheit beschränkt ist, soll den Ausgangspunkt bei der Neuordnung bilden, sondern das Interesse des Gemeinwohls unter bestmöglichster Ausnutzung des Elements Wasser und der Abwehr seiner Gefahren. Aus diesem Gedanken der Unterordnung unter das Gemeinwohl werden sodann die Rechte des einzelnen gefolgert. Damit erfolgt keine Untergrabung der Rechte des einzelnen, sondern es wird auch bei der Neuordnung eine gesicherte Rechtsstellung sowohl in Auswirkung der Eigentümerbefugnisse als auch der behördlich bewilligten und rechtlich bereits bestehenden Wassernutzungsbefugnisse anerkannt. Nur muß alles einer zielbewußten Lenkung untergeordnet werden, damit eine auf lange Sicht berechnete Wasserwirtschaftspolitik und damit eine haushälterische Bewirtschaftung des Wasserschatzes durchgeführt werden kann. Die nach einheitlichem Gesetz obrigkeitlich gelenkte Nutzung des Wasserschatzes für alle volkswirtschaftlichen Interessen soll der oberste Grundsatz sein.

Aufstellung von Wasserhaushaltsplänen

Kern der Neuregelung bildet die Nutzung der Oberflächengewässer und des Grundwassers mit dem dazugehörigen Verfahren für die behördliche Erteilung von Nutzungsbefugnissen. Dabei sind besonders wichtig die Auflagen, die einem Unternehmen bei der Bewilligung der Wassernutzung auferlegt werden können und zwar zum Schutze Dritter und zur ausgleichenden Regelung des Wasserhaushalts. Daraus schließen sich Bestimmungen über den Schutz und Ausbau der Gewässer an, so Vorschriften über die Reinhaltung, die Unterhaltung und den Schutz gegen Hochwassergefahren. Besondere Anordnungen bezwecken weiter die Verhütung der Schädigung des Grundwasserschatzes und Maßnahmen zu seiner Anreicherung. Zur Sicherung der übergeordneten Belange der Wasserwirtschaft sollen Haushaltspläne aufgestellt und in einem geordneten Verfahren festgestellt werden. Diese werden nicht nur die Grundlage für die Landesentwicklungspläne sein, sondern auch den Rahmen darstellen, innerhalb dessen sich die an ober- und unterirdischem Wasser zu bewilligenden Nutzungen richten müssen. Das bisher völlig freie Ermessen der Behörden bei der Erteilung von Nutzungsbefugnissen wird dadurch grundlegend eingeschränkt. Auch früher erteilte Nutzungen sind diesen Wasserhaushaltsplänen und den zum Schutz der Gewässer zu erfassenden Reinhalteordnungen anzupassen.

Bestimmungen zur Förderung der Hygiene der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung verpflichten die Wasserwerke zu Maßnahmen, die gesundheitlicher Schädigung vorbeugen sollen. Sie verpflichten die Abwassereinleiter zur Herstellung und Erhaltung von Anlagen, die eine Verunreinigung von Trinkwasser und des Einzugsgebietes von Wassergewinnungsanlagen, eine unzulässige Belastung der Vorfluter und eine Verseuchung des Grundwassers verhindern sollen. Eine wasserhaushaltsregelnde Ordnung kann ferner nicht Vorschriften über den Ausgleich von Nutzungsbefugnissen und gewisse Zwangsrechte entbehren und muß auch dafür sorgen, daß alle Befugnisse und Pflichten in öffentlichen Büchern, dem Wasserbuch, zu jedermanns Einsicht niedergelegt werden. Bei der Vielseitigkeit und Verschiedenartigkeit der Interessen am Wasser ist zu erwarten, daß der Gesetzentwurf, wenn er in Kürze den Interessenverbänden zur Stellungnahme zugehen wird, eine lebhafte Beachtung erfahren wird.

Bilanz: 5 Tote

In der Zeit vom 28. September bis 4. Okt. ereigneten sich im Bereich des Kreises Altena 24 Verkehrsunfälle, bei denen 14 Personen z. T. schwer verletzt wurden. Eine Person wurde dabei getötet. Vom 5. bis 11. Oktober 1953 ereigneten sich 27 Verkehrsunfälle. Hierbei wurden 18 Personen z. T. schwer verletzt und 4 Personen getötet.

Er mußte zu stark bremsen

Auf der Bundesstraße 229 ereignete sich gestern nachmittag gegen 15 Uhr ein Verkehrsunfall, als ein Personenkraftwagen, ohne die Fahrtrichtungsänderung anzuzeigen, nach links in die Einfahrt der Rheinmetall-Werke einbiegen wollte. Als der Pkw kurz vorher einen schräg gegenüber aufgestellten Lkw-Anhänger passierte, versuchte ein nachfolgender Pkw an dieser Stelle beide Fahrzeuge zu überholen. Beim starken Bremsen wurden beide Fahrzeuge leicht beschädigt.

Keine Vermißten unter den Heimkehrern

Entgegen anderslautenden Pressemeldungen stellt der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes noch einmal ausdrücklich fest, daß sich unter den bisher aus der Sowjetunion entlassenen Kriegsgefangenen keine Personen befunden haben, die als vermißt gemeldet waren. Alle Heimkehrer standen in Postverbindung mit der Heimat. Lediglich etwa 20 Heimkehrer, die aus der Gefangenschaft den Kontakt mit ihren nächsten Angehörigen noch nicht hatten finden können und deswegen an Freunde oder entferntere Verwandte geschrieben hatten, stellten bei ihrer Ankunft in Friedland noch einmal Suchanträge nach ihren Angehörigen, die vom Suchdienst indessen schon beantwortet werden konnten.

Diese Feststellung ist deshalb wichtig, weil bereits zahlreiche Vermißten-Angehörige auf Grund dieser irrtümlichen Pressemeldungen persönlich und brieflich rückgefragt haben. Leider konnte der Suchdienst diese Hoffnungen in keinem Falle bestätigen. □

Der Leser hat das Wort:

Ein Fachwissenschaftler nimmt Stellung

Arsenverbindungen bei uns verboten — Kupferspritzungen erlaubt

In der letzten Ausgabe einer Tageszeitung heißt es:

„Nach dem Genuß von Weintrauben mußte sich ein Mann mit starken Vergiftungserscheinungen in ärztliche Behandlung begeben. Dabei wurde festgestellt, daß die Trauben im Kampf gegen die Reblaus mit Arsenik- und Kupfervitriollösungen bespritzt worden waren. Dieser Vorfall möge allen eine nachdrückliche Warnung sein."

Die angezogene Feststellung ist insofern nicht in Ordnung, als die Reblaus, die bekanntlich an den Wurzeln der Rebe sitzt und meistens ziemlich tief im Boden, nicht durch Bespritzen des Stockes und damit der Blätter und Reben bekämpft werden kann und wird.

Mit Arsenverbindung wurde früher im deutschen Weinbau der Heu- und Sauerwurm bekämpft. Bei diesen Spritzungen mit den Arsenaten sind früher beachtliche Mengen Arsen in den Wein gelangt. Auf diesen Uebelstand wurde man aufmerksam durch Rücksendung nach USA exportierten Moselweins wegen des hohen Arsengehaltes und zum anderen durch den schlechten Gesundheitszustand der männlichen Bevölkerung an der Mosel gelegentlich der ersten Aushebung zur neuen Wehrmacht. Es ist und bleibt ein Ruhmesblatt der deutschen chemischen Industrie, durch intensivste Forschungsarbeiten ein ungiftiges Präparat gegen Heu- und Sauerwurm zu finden und dieses Ergebnis führte zum Verbot der Arsenverbindung im deutschen Weinbau.

In anderen Weinbau-Ländern hat man bis heute noch nicht auf die Anwendung von Arsen verzichtet, so daß die Tatsache, daß sich auf deutschen Trauben kein Arsen befindet, nicht ohne weiteres auf ausländische Eßtrauben zutrifft. Es dürfte keine unberechtigte Forderung sein, ausländische Eßtrauben, die noch Arsen-, vielleicht sogar noch Bleiarsenrückstände haben, vom Import nach Deutschland auszuschließen.

Es bleibt nur noch übrig, zu dem Hinweis auf Schädigung durch Kupfer Stellung zu nehmen Kupferverbindungen werden in Deutschland nach wie vor gebraucht, und zwar zur Bekämpfung der Peronospora, eines Pilzes, der bei für ihn optimalen Wetterbedingungen erheblichen Schaden anrichten kann. Ob auf der Rebe ein Rückstand von Kupfer sich befindet, hängt wesentlich ab von dem Termin der Spritzung und dem Wetterverlauf. Von Erkrankungen auf Grund von Kupferspritzungen liegen trotz jahrzehntelanger Anwendung keine beunruhigen Meldungen vor.

Es bleibt natürlich Gebot, daß nur solche Pflanzenschutzmittel zur Sicherunug der Ernte angewandt werden, die durch ihren Gebrauch das Nahrungs- oder Genußmittel hinsichtlich der Bekömmlichkeit nicht nachteilig beeinflussen.

Dr. Paulmann, Rönsahl

14. Arbeitstagung der Kirchenmusiker

An der Orgel des Rönsahler „Schmuckkästchens"

Kirchenmusiker der Synode geladen — Viele neue Anregungen

Zu ihrer 14. Arbeitstagung hatte die Gemeinde Rönsahl die Kirchenmusiker der Synode geladen. Die Tagung begann wie immer mit einer Bibelarbeit, die Pfarrer Griesing unter das Wort „Suchet mich, so werdet ihr leben" stellte. Für die Orgelarbeit war Professor Wolfgang Auler, Witten, gewonnen.

Er sprach über die geschichtliche Entwicklung des Choralvorspiels und verstand es, seine äußerst interessanten Ausführungen an der Barockorgel des Rönsahler „Schmuckkästchens" vortrefflich zu illustrieren. Von Pachelbel ging es über Georg Böhm, Buxtehude, Walther, Bach und die Romantik bis zur liturgischen Orgelmusik eines Kickstat, Micheelsen und David.

Nach dem Mittagessen, zu dem man in den schönen Räumen des Kinderheims gastfreundlich aufgenommen war, führte Lehrer Mittmann das Portativ in der Kirche vor. Besonders interessiert folgte man seiner und seiner Jugendgruppe Musik auf den verschiedenen Instrumenten, vornehmlich der selbstgebauten Psalterien. Es folgte ein Chorsingen unter Leitung von Kantor Schrader, an dem auch interessierte Gemeindeglieder teilnahmen.

Der Abend vereinte die ganze Gemeinde zu einer geistlichen Abendmusik, die Professor Auler mit dem Magnifikat von Buxtehude einleitete. Frau Helmi Dohrmann, Neviges, sang recht ausgeglichen mit ihrer umfangreichen Altstimme die Solokantate „Liebster Jesu, deine Liebe" von Stötzel und die Arie „Hochgelobter Gottessohn" von Bach sowie zwei seiner Lieder. Nach dem Abendsegen beschloß das Orgelkonzert g-moll von Händel die Abendmusik, begleitet von einem Streichquartett, in dem Joachim Hildebrand und Hartmut Oesterle, Lüdenscheid, die Violine, Eberhard Mittmann, Viola, und Gerhard Craß das Celo, gut und anpassend spielten.

Der Gemeinde Rönsahl gebührt herzlicher Dank für ihre eifrigen Bemühungen und für die gastfreundliche Aufnahme. Die Rönsahler Tagung hat allen Beteiligten viele neue Anregungen gegeben.

v. H.

Oberbrügge/Ehringhausen

Im Kranz der goldenen Myrte

Das seltene Fest der goldenen Hochzeit können am morgigen Donnerstag die Eheleute August Isenburg und Frau Anna geb. Brocksieper begehen. Der Jubelbräutigam, der Jahrzehnte in Oberbrügge eine eigene Metzgerei hatte und heute noch einen Viehhandel betreibt, ist ebenso wie seine Gattin noch in guter körperlicher und geistiger Verfassung und nimmt an dem Tagesgeschehen noch regen Anteil. Wir wünschen den beiden lieben Alten, daß sie noch recht viele Jahre gemeinsam durch dieses Leben wandern können.

Hohes Alter

Wieder können wir einem rüstigen Mitbürger zu seinem Geburtstage die Glückwünsche übermitteln. Diese Grüße gelten August Engelbach, der morgen seinen 85. Geburtstag begehen kann.

Schalksmühle

Clubabend des ADAC

Der nächste Clubabend des ADAC-Ortsclubs Schalksmühle — Dahlerbrück findet am kommenden Sonnabend im Hotel Haus Hencke statt. Da an diesem Abend der Veranstaltungsplan für das Jahr 1954 festgelegt werden soll, wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Im Krankenhaus verstorben

Der schwere Unfall, der sich — wie wir berichtet hatten — bei Selmuhle ereignete, hat leider ein Todesopfer gefordert. Das verunglückte Mädchen ist im Hagener Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

In die rheinische Romantik

Der Ortsverband Schalksmühle der Ostvertriebenen startete mit einem Bus in die rheinische Romantik und Freude. Die ersten Stationen waren der Wuppertaler Zoo, Königswinter, dann das Wein- und Rheinstädtchen Unkel. Höhepunkt war hier der historische Umzug und natürlich wurden auch die Weine probiert.

Kierspe

Ausweise an Vertriebene und Flüchtlinge

Von der Amtsverwaltung Kierspe werden jetzt die Antragsformulare zur Erteilung von Ausweisen an Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge ausgegeben. Um den Antragstellern den Weg nach Kierspe zu ersparen, sind besondere örtliche Ausgabezeiten für Oberbrügge, Bollwerk, Rönsahl usw. festgelegt worden. Die Einzelheiten sind aus einer amtlichen Bekanntmachung der Amtsverwaltung zu ersehen, die wir in unserem gestrigen Anzeigenteil veröffentlicht haben.

Literatur-Nobelpreis für Churchill

dmt. Stockholm, 13. Oktober

Der britische Premierminister Sir Winston Churchill wird den diesjährigen Literatur-Nobelpreis erhalten, wurde am Dienstag in Stockholm vorläufig entschieden. Eine offizielle Mitteilung wird am Donnerstag nach der formellen Sitzung der Akademie erfolgen. Man hofft, daß Churchill im Dezember nach Stockholm kommt, um den Preis aus der Hand des schwedischen Königs Gustav Adolf entgegenzunehmen.

*

ho — Auf dem Schlachtfeld von Omdurman, als der britische Lord Kitchener in Aegypten gegen die Derwische des Mahdi zu Felde zog, war auch ein Kriegskorrespondent Londoner Zeitungen, der sich nicht nur durch eine massige Figur und einen rotblonden Haarschopf, sondern auch durch Whisky-Trinken hervortat. Als dieser Korrespondent sich noch auf dem leichenübersäten Kampfplatz im Kopf dicke Schlagzeilen seiner Reportage zurechtgelegt hatte, brach er spontan in die Worte aus: „Entweder werde ich ein großer Journalist oder einmal Ministerpräsident". Er wurde beides. Dieser Mann auf dem Schlachtfeld hieß Winston Churchill.

Er war noch Husarenleutnant, als er der Langeweile des Garnisonlebens entfloh und sich auf seine eigenen Kosten mit Bewilligung des Kriegsministers zu den Kriegsschauplätzen des britischen Empire in Nordost-Indien und in Aegypten begab. Um seine Reise zu finanzieren, hatte er sich um den Korrespondentenauftrag bemüht, aber nur halben Herzens, denn er wollte kein Journalist, sondern Kriegsheld werden. Aber ihm schmeckte nicht nur der Pulverdampf, sondern auch die Druckerschwärze, und als er im Burenfeldzug in Südafrika die britische Politik angriff, schmeckte ihm plötzlich auch die hohe Politik.

Mit großer Energie erreichte er seine Zukunftspläne: Er wurde ein siegreicher Kriegsheld, schrieb in geradezu klassischem Englisch sehr gute Bücher, wurde ein großer Staatsmann, brachte es im Malen zu guten Bildern, verlegte sich erfolgreich auf den Pferdesport, züchtete auf seinem Gut hervorragende Rinder, ist ein Meister des Whisky-Genusses und des Zigarrenrauchens und erhält jetzt neben seinen vielen Auszeichnungen auch noch literarischen Lorbeer um die sommersprossige Stirn gewunden.

Der 4900 Tonnen große britische Frachter „Beckenham" ist vor der sowjetischen Nordküste auf Grund gelaufen und auseinandergebrochen. Alle 39 Besatzungsmitglieder sind von einem sowjetischen Schiff an Bord genommen worden. Die „Beckenham" hatte in dem Hafen Igarka in der Jenisseimündung Holz geladen und befand sich auf der Rückfahrt nach Großbritannien.

Entscheidung über Reuters Nachfolger im November

Dr. Suhr nahm Kandidatur an — Verzichtet FDP auf Kandidaten zugunsten CDU?

gk. Berlin, 13. Oktober

Der neue Regierende Bürgermeister von Berlin wird wahrscheinlich erst in einer der beiden Novembersitzungen des Berliner Abgeordnetenhauses gewählt werden. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Suhr, hat die Fraktionsvorsitzenden der drei Berliner Koalitionsparteien SPD, CDU und FDP für Mittwochabend zu einer ersten Fühlungnahme über die Frage der Nachfolge Reuters eingeladen.

Dr. Suhr, der am Montagabend vom Berliner Landesausschuß der SPD zum SPD-Kandidaten für den Bürgermeisterposten nominiert worden war, hat am Dienstagabend die Kandidatur angenommen. Dr. Suhr, in Rede und Erscheinung ein Akademiker, gehörte zu den Männern des Parlamentarischen Rates, die das Bonner Grundgesetz schufen. Er war schon 1947 für den Posten des Oberbürgermeisters von Berlin vorgeschlagen worden, kurz bevor Ernst Reuter aus der Türkei zurückkehrte. Außer seiner Tätigkeit als Präsident des Abgeordnetenhauses ist Suhr, dem die Freie Universität kürzlich den Professorentitel verlieh, Direktor der „Deutschen Hochschule für Politik" in Berlin.

Der Landesvorstand der Berliner CDU beschäftigte sich am Dienstagabend auf einer internen Sitzung ebenfalls mit der Frage der Nachfolge Reuters. Der Vorstand kann jedoch nur Empfehlungen aussprechen, die Nominierung muß durch den Landesausschuß erfolgen. Der amtierende Bürgermeister Dr. Schreiber, der CDU-Fraktionsführer Lemmer und der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Dr. Friedensburg, haben die größten Aussichten, nominiert zu werden.

In Berlin glaubt man, daß die FDP auf einen eigenen Kandidaten zugunsten der CDU verzichtet. CDU und FDP halten nach wie vor an ihren Beschlüssen fest, daß der Nachfolger Reuters von den bürgerlichen Parteien gestellt werden müsse. Bei einer eventuellen Kampfabstimmung über den SPD- und CDU-Kandidaten würden die bürgerlichen Parteien über 5 Stimmen Mehrheit verfügen.

Bonn prüft Vorschläge der Rom-Konferenz

EVG und Montanunion werden einbezogen — Direkte Wahlen zur Völkerkammer

wl. Bonn, 13. Oktober

Staatssekretär Hallstein hat am Dienstag Bundeskanzler Dr. Adenauer über das Ergebnis der europäischen Verfassungskonferenz von Rom berichtet. Die Bundesregierung ist mit dem Ergebnis zufrieden und bezeichnet es als brauchbare Grundlage für die Außenministerkonferenz der Montanunionstaaten, die am 26. November in Den Haag stattfinden soll.

Wie Staatssekretär Hallstein, der die deutsche Delegation bei den mehrwöchigen Verhandlungen in Rom leitete, bekanntgab, liegt das wertvollste Ergebnis der Rom-Konferenz darin, daß neben die bereits bekannten gesamteuropäischen Einrichtungen (Völkerkammer, Senat und Ministerrat) noch ein „Exekutivrat" und ein europäischer Gerichtshof treten sollen. Dem „Exekutivrat" sollen die Präsidenten der Montanunion und des Europäischen Verteidigungskommissariats (EVG) angehören. Damit wäre die Grundlage für ein europäisches Wirtschafts- bezw. Verteidigungsministerium geschaffen. Die Haager Außenministerkonferenz wird im einzelnen über die Zuständigkeiten des „Exekutivrates" entscheiden müssen. Die Außenminister werden ferner prüfen müssen, wie der künftige europäische Senat aussehen und nach welchen Gesichtspunkten der Ministerrat zusammengesetzt werden soll.

Der Vorschlag der Verfassungsexperten sieht vor, daß die Wahlen zur „Europäischen Völkerkammer" direkt und zwar nach den nationalen Wahlgesetzen erfolgen sollen. Wie Staatssekretär Hallstein weiter erklärte, werden die sechs europäischen Regierungen jetzt in Form eines Fragebogens zu den römischen Vorschlägen Stellung nehmen und diese dann der Haager Außenministerkonferenz zuleiten. Die Verfassungsvorschläge werden alsdann, soweit sie die Zustimmung der sechs Außenminister gefunden haben, in einem Vertrag niedergelegt, der den sechs Parlamenten zur Ratifizierung vorgelegt wird. Erst mit der Annahme des Vertrages durch die Parlamente wäre das schwierige und zeitraubende Ziel, zum ersten Mal in der europäischen Geschichte eine gesamteuropäische Verfassung zu schaffen, erreicht.

Die Sowjetunion schlug im zweiten politischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung als ersten Schritt zur Zulassung neuer Mitglieder vor, Bulgarien, Ungarn, Rumänien und Finnland in die UNO aufzunehmen. In einem anderen Entschließungsentwurf, der dem Ausschuß bereits vorliegt, hatte die Sowjetunion die Vollversammlung ersucht, sie solle den Weltsicherheitsrat auffordern, sich erneut mit den Aufnahmetanträgen Albaniens, Bulgariens, Rumäniens, Ungarns, der Mongolei, Finnlands, Italiens, Portugals, Irlands, Jordaniens, Oesterreichs, Ceylons, Nepals und Libyens beschäftigen.

Weiterer Schritt zur Integrierung

dpa. Luxemburg, 13. Oktober

Der Ministerrat der sechs Montanländer und die Hohe Behörde der Montanunion haben am Dienstagabend nach einer zweitägigen Sitzung einstimmig beschlossen, eine gemeinsame Konjunkturpolitik für die sechs Länder der Gemeinschaft einzuleiten.

Ziel dieser Politik soll die weitere Ausweitung der Wirtschaft und die Hebung der Lebenshaltung sein. Ihr Schwerpunkt soll in einer koordinierten Investitionspolitik liegen. Damit ist ein Schritt zu einer weitergehenden Integration über Kohle und Stahl hinaus getan. Für Deutschland nahm Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard an der Konferenz teil.

Denkschrift für Viererkonferenz

wl. Bonn, 13. Oktober

Mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Deutschland betreffenden Fragen, die als Unterlage für eine Viererkonferenz mit der Sowjetunion dienen soll, ist ein interministerieller Ausschuß der Bundesregierung beauftragt worden.

Dem Ausschuß gehören Sachverständige des Auswärtigen Amtes, des Innen-, des Justiz- und des Vertriebenenministeriums an. Vertreter des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen sollen ebenfalls zugezogen werden. Zweck der Denkschrift soll sein, die Westmächte über alle das deutsche Problem berührenden Fragen zu unterrichten und ihnen eine bis ins einzelne gehende Stellungnahme der Bundesregierung zu geben. Bundeskanzler Dr. Adenauer ist von höchster alliierter Seite zugesichert worden, daß die Bundesregierung vor und während einer Viererkonferenz laufend konsultiert werde.

Am Donnerstag beginnt vor dem Militärgericht in Istanbul ein Prozeß gegen 168 Kommunisten, denen eine illegale Parteigründung vorgeworfen wird.

Eine Einschienenbahn im Ringverkehr mit einer Geschwindigkeit von 190 km/std. soll künftig die Hauptorte der britischen Insel Wight miteinander verbinden. Die Pläne müssen noch genehmigt werden.

Wetterbericht

Etwas kühlere Meeresluft aus Süd bis Südwest gewinnt Einfluß auf unser Wetter, während gleichzeitig ein über Frankreich nach Ostengland ziehendes Tief mit seinen Ausläufern auf Westdeutschland übergreift. — Das Wetter am Mittwoch: Mäßige Winde aus Süd bis Südwest, meist stark bewölkt und gelegentlich geringer Regen. Weitere Aussichten: Leicht unbeständig und etwas kühler.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Günter Osthaus
Annegret Osthaus
geb. Ecker
VERMÄHLTE

Lüdenscheid, Oennekinger Weg — Halver, Frankfurter Straße 99

Halver, den 14. Oktober 1953

„AUCH ALS HAUSFRAU



sollte man Wert darauf legen, immer gepflegt zu sein. Besonders die Zahnpflege darf man nicht vernachlässigen. Ich verwende seit längerer Zeit morgens und abends stets „ZAHNWEISS MIT CARISIN". Der feine Pfefferminzgeschmack dieser medizinischen Zahnpflege wirkt so wunderbar erfrischend. Blendendweiße Zähne sind der Erfolg. Auch konnte ich feststellen, daß „ZAHNWEISS MIT CARISIN" zahnsteinlösend wirkt. Ich möchte es jedem empfehlen, diese Zahnpasta zu verwenden." Dies schreibt uns Frau Gertrud Eissel, Solingen, Cronenberger Str. 66.
Auch Sie werden nach einem Versuch von der überraschenden Wirkung begeistert sein. Ja, „ZAHNWEISS MIT CARISIN" verhütet Zahnfäule und wirkt den entzündlichen Erscheinungen der Paradentose entgegen. Verlangen Sie ausdrücklich

Zahnweiss mit Carisin

NORMALTUBE 45 Pf GROSSE TUBE 75 Pf

Das Rezept für das Lebenselixier Milch, in dem alle wichtigen Aufbaustoffe für den Körper enthalten sind, schrieb die Natur selbst.



Husten, Fröstein, rauher Hals

so beginnt eine Erkältung. Greifen Sie schon bei den ersten Anzeichen zum echten **Klosterfrau Melissengeist:** abends 2 Teelöffel davon in heißem Zuckerwasser getrunken, — das hilft oft über Nacht! Er sollte darum gerade jetzt stets zur Hand sein, der **Klosterfrau Melissengeist!**

In Apoth. und Drog. Nur echt in blauer Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder.**

Maybaum-Tischherd

mit weißem Abdeckblech DM 59,50
Anzahlung DM 6,40
14 Raten à DM 4,11

Elektrohaus Gebrüder Turck
Halver

KULTUR

Am Freitag, dem 16. Oktober 1953
Feierstunde
mit
Annette von Droste-Hülshoff

HALVER

Sprecher: Dr. Friedr. Castelle
Am Flügel: Ilse Steguweit

Die festliche Veranstaltung findet im neu hergerichteten Feierraum der Fa. **Heinr. Jung & Sohn** statt, und zwar abends pünktlich um 8 Uhr. — Jeder Freund deutscher Kunst und Kultur ist herzlich eingeladen. Karten zu 1.50 (Gäste), 1.00 (Mitglieder) und 0.50 (Schüler) wie üblich an der Abendkasse.

Fordern Sie Prospekte über Selbstwahl- u. Standardpakete
Liebesgaben für die Ostzone
DEUTSCHE GEMEINSCHAFTSHILFE
Liebesgabendienst e. V.
Hamburg 11 · Rödingsmarkt 15 · Postsch. Nmb. 9209 · Ruf 35 57 27



Herr Müller strahlt wie Neonlicht, Wenn er von seiner Weste spricht

von Bleyle

Bitte fordern Sie bei den Bleyle-Verkaufsstellen oder direkt bei uns die schönen, neuen Prospekte an. Wilh. Bleyle oHG., Stuttgart W 272

Von Woche zu Woche wird die Zahl der „abz"-Freunde größer. Denn

anständig

sein bedeutet noch lange nicht, langweilig sein und an den erregenden Problemen unserer Tage vorbeisehen.

Wir liefern die beliebte Familien-Illustrierte „abz" durch die Boten unserer Zeitung jede Woche für nur 1.– DM monatliche Abonnementsgebühr.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz"-Illustrierte zum wöchentlichen Bezugspreis von 1.– DM für die Dauer von 6 Monaten.

Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

ELEKTRO-Waschmaschinen
ab DM 210.– überallhin frei Haus. Teilzahlung. – Viele Dankschreiben! Verlangen Sie Gratisprospekt von: Erich GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.



Neues
Wilhelm Busch-Album
Sammlung lustiger Bildergeschichten in 1500 Bildern
DM 34.–
Buchhandlung
Wilh. Bell jr.

Geschäftsübernahme
Wir übernehmen am 15. Oktober 1953 das Geschäft des Herrn
August Bittner, Bahnhofstr. 2
Wir werden bemüht sein, unsere Kundschaft jederzeit bestens zu bedienen und bitten, das bisherige Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.
Gottlieb Lesniak und Frau
Obst · Gemüse · Südfrüchte · Fisch

Gelernter
Spitzendreher
Werkzeug- und Maschinenschlosser gesucht.
Märkisches Werk G. m. b. H.
Halver